

Unterstützung für Landwirte in Groß-Gerau gegen Afrikanische Schweinepest

Sechs Wochen nach dem ASP-Ausbruch in Hessen bietet der Kreis Groß-Gerau Landwirten finanzielle und psychologische Unterstützung.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Landwirtschaft in Hessen dar. Infolge der Virusausbrüche haben Landwirte in der Region mit erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen zu kämpfen. Sechs Wochen nach dem ersten Fall in Hessen hat der Landkreis Groß-Gerau nun seine Unterstützung für die betroffenen Landwirte bekräftigt. Landrat Thomas Will (SPD) erklärte: «Wir als Kreis tun alles, was uns möglich ist, um den Landwirten zu helfen. Von Gesprächen und Hinweisen auf psychologische Beratung bis zum Aufzeigen von Finanzierungswegen.»

Existenzielle Bedrohung für Landwirte

Der Ausbruch der ASP ist besorgniserregend, da das Virus bereits auf sieben Hausschweinbestände übergegriffen hat. Die gesamte Schweinepopulation in diesen Betrieben musste abgetötet werden, was zu einer erheblichen finanziellen Belastung für die Landwirte führt. Obwohl sie Entschädigungen von der Tierseuchenkasse und dem Land erhalten, bleibt die Gefahr einer existenziellen Bedrohung bestehen. Laut Will sind viele Landwirte von den Entscheidungen und Maßnahmen stark betroffen und benötigen dringend Unterstützung.

Wildschweinbestände in Gefahr

Ein weiterer beunruhigender Aspekt des Ausbruchs ist der Nachweis von ASP bei einem Wildschwein im südhessischen Landkreis Bergstraße. Das tote Tier wurde von einem Landwirten entdeckt, der seine Felder mit einer Drohne absuchte. Sowohl für Wild- als auch für Hausschweine ist die Viruserkrankung nahezu immer tödlich. Die Entdeckung von ASP in Wildtieren wird als alarmierend betrachtet, da dies die Möglichkeit einer schnellen Ausbreitung erhöht.

Gegenvorkehrungen und Prävention

In Anbetracht der aktuellen Situation hat der Main-Kinzig-Kreis Maßnahmen ergriffen, um einen weiteren Ausbruch der ASP zu verhindern. Da bislang kein Fall im Kreisgebiet aufgetreten ist, wird der Wildschweinbestand reduziert. Anreize für Jäger werden geschaffen, indem eine Abschussprämie von 25 Euro angeboten wird. Zudem entfällt die Gebühr für die Trichinenuntersuchung von Schwarzwild, um die Kontrollen zu beschleunigen und zu vereinfachen.

Auswirkungen auf die Gemeinschaft

Die Ausbreitung der ASP hat auch Auswirkungen auf die Freizeitgestaltung der Bürger. In der Stadt Rüsselsheim, die sich im Landkreis Groß-Gerau befindet, gilt seit dem Auftreten der Schweinepest eine Leinenpflicht für Hunde. Um dem hohen Stress für Hundebesitzer entgegenzuwirken, wird eine Fläche als vorübergehende Hundewiese ausgewiesen, auf der Hunde ohne Leine laufen dürfen. Diese Maßnahme soll den Tieren eine gewisse Freiheit bieten, während gleichzeitig die Sicherheit der Schweinepopulation gewahrt bleibt.

Gesundheit und Sicherheit

Eine wichtige Information für die Bevölkerung ist, dass die ASP für Menschen und andere Tierarten ungefährlich ist, selbst wenn infiziertes Fleisch verzehrt wird. Dennoch bleibt die Bekämpfung

des Virus und der Schutz der Hausschweine von zentraler Bedeutung für die Landwirtschaft und die Wirtschaft der Region.

Die Entwicklungen rund um die Afrikanische Schweinepest sind sowohl für Landwirte als auch für die Gemeinschaft von großer Bedeutung. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiterentwickelt und welche weiteren Maßnahmen ergriffen werden, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de